



Julia Peckedraht

Diplomand	Julia Peckedraht
Examinator	Prof. Dr. Dominik Siegrist
Experte	o. A. o. A.
Themengebiet	Public Planning

Parkzellennetz Glattal

Konzeptioneller Entwurf von Parkzellentypen

	Urbane Landschaft	Urbane Wasserpark	Naturerholungsraum	Deponiepark	Flughafenpark	Wasserpark	Spill- & Biotop
Identifizierbarkeit	++	++	--	++	++	--	--
Anregung	++	--	--	++	++	++	++
Anreizcharakter	--	++	++	++	++	++	++
Flexibles Design	--	--	--	+	+	+	+
Saisonale Strategien	--	--	--	+	+	+	+
Zugang	--	++	+	+	++	++	++
Erreichbarkeit	++	++	+	+	++	++	++
Planmanagement	--	++	--	--	++	++	++
Finanzierung	--	+	+	++	++	++	++

Bewertungsmatrix Teil 1 [Horizontal: die verschiedenen Parkzellentypen; Vertikal: die verschiedenen Bewertungskriterien]

	City	Quartierplätze	Nachbarschaftspärlen	Interkulturelle Gärten	Ruhe Inseln	Multifunktionale Parcours	Tribüne
Identifizierbarkeit	++	+	+	+	+	+	+
Anregung	+	+	++	+	+	+	+
Anreizcharakter	--	++	++	++	++	++	++
Flexibles Design	--	+	+	+	+	+	+
Saisonale Strategien	--	+	+	+	+	+	+
Zugang	+	++	+	+	++	++	++
Erreichbarkeit	++	++	+	+	++	++	++
Planmanagement	--	++	--	--	++	++	++
Finanzierung	--	++	--	--	++	++	++

Bewertungsmatrix Teil 2 [Horizontal: die verschiedenen Parkzellentypen; Vertikal: die verschiedenen Bewertungskriterien]

Die elementare Bedeutung von urbanen Erholungsräumen für die Bevölkerung nimmt im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Verstärkungsprozess, aber auch durch den gesellschaftlichen Druck immer mehr zu. Die Bevölkerung zeigt vermehrt das Bedürfnis nach gesundheitsorientierten Aktivitäten sowie Aktivitäten, die den Bedarf nach Natur- und Landschaftsgenuss befriedigen. Im ersten Teil des Vertiefungsprojekts «Parkzellennetz Glattal» liegt das Augenmerk vor allem auf der Definition von «Freiraum» und «Park» sowie auf der Definition des neugeschaffenen Begriffs «Parkzellen». Wie haben sich diese Begriffe entwickelt? Welche Funktionen werden Freiraum, Park aber auch einer Parkzelle zu Teil?

Im weiteren wird der Begriff «Naherholung» und die Fragestellung warum der Naherholung in unserer Gesellschaft heutzutage eine steigende Bedeutung zukommt, thematisiert. Ergänzend zur theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema wird die planerische Ausgangslage im Metropolitanraum Zürich näher betrachtet.

Im Konzeptteil werden die verschiedenen Anforderungen seitens der Bevölkerung sowie der Kantone, die bei der Entwicklung von Erholungsräumen beachtet werden sollten, aufgezeigt. Es gibt zahlreiche, sehr unterschiedliche Anforderungen, die von Bedeutung sind. Aus den wichtigsten Einzelkomponenten werden die Bewertungskriterien abgeleitet. Mit Hilfe eines Brainstormings werden verschiedene Parkzellentypen entwickelt und anschließend bewertet. Daraufhin werden die eingegrenzten Parkzellentypen detaillierter beschrieben, Vorteile weiterentwickelt und Nachteile minimiert. Abschließend werden Vorschläge für eine mögliche Realisierung in Form eines modularen Konzepts entwickelt, das eine schrittweise Umsetzung entsprechend der Bedarfe in sinnvollen Abschnitten ermöglicht.

DEONIEPARK

Abb. 39_Bronnen, Quartierplatz Petrucciwerkstatt Zürich

LAGE:
In der offenen Landschaft, auf ehemaligen Halde- oder Deponiestandorten

GRÖSSE:
Abhängig von der Größe der umzunutzenden Deponie oder Halde

NUTZEN:
Familien, Bewohner und Beschäftigte der angrenzenden Siedlungs- und Arbeitsplätze, Touristen

AUSGESTALTUNGSMÖGLICH:
Sitzbänke zum Verweilen, Papierkörbe, Vebänder, Parkierungsmöglichkeiten, Grillplätze, Kunstausstellungen, Info-Parcours zur Halde-/Deponiegeschichte, Pflanzenweg, Naturerholungsparcours

ZUGANG:
Über Quartier- oder Wohnstraßen; nicht befahrbar oder nur mit dem Langsamverkehr zugängliche Zugangswege

ERREICHBARHEIT:
Haltestelle des ÖPNV in unmittelbarer Nähe; MVV, im Idealfall aber auch über den Langsamverkehr (Velo oder zu Fuß) erreichbar durch Anbindung an das öffentliche Rad- und Wanderwegesystem

Flexibilität - Saisonale Strategien:
Hohe Flexibilität in der Nutzung sowie in der Nutzungsänderungsänderung. Nutzungen können unter verschiedenen Themen gestellt werden oder der jeweiligen Jahreszeit angepasst werden

IDENTIFIZIERBARKEIT:
Deponie/Halde fungiert als Landmarke und verleiht der Region einen Wiedererkennungswert

KOSTEN:
Hohe Umsetzungs- und Herstellungskosten sowie von der erdigen Nutzung abhängige Unterhaltungs- und Pflegekosten

FLUGHAFENPARK

Abb. 40_Fußweginsel, Quartierplatz Petrucciwerkstatt Zürich

LAGE:
In der offenen Landschaft, auf ehemaligen Flughafenstandorten oder ehemaligen Militärstandorten

GRÖSSE:
Abhängig von der Größe des umzunutzenden Flughafen- oder Militärstandortes

NUTZEN:
Familien, Bewohner und Beschäftigte der angrenzenden Siedlungs- und Arbeitsplätze, Touristen

AUSGESTALTUNGSMÖGLICH:
Sitzbänke zum Verweilen, Papierkörbe, Vebänder, Parkierungsmöglichkeiten, Grillplätze, Kunstausstellungen, Info-Parcours zur Flughafen-/Militärgeschichte

ZUGANG:
Über Zubringerstraßen, Land- oder Bundesstraßen; nicht befahrbar oder nur mit dem Langsamverkehr zugängliche Zugangswege

ERREICHBARHEIT:
Haltestelle des ÖPNV in unmittelbarer Nähe; MVV, im Idealfall aber auch über den Langsamverkehr (Velo oder zu Fuß) erreichbar durch Anbindung an das öffentliche Rad- und Wanderwegesystem

Flexibilität - Saisonale Strategien:
Hohe Flexibilität durch aktive Aneignung sowie selbstbestimmte Nutzung, je nach Jahreszeit sind unterschiedliche Nutzungen denkbar

IDENTIFIZIERBARKEIT:
Hoher Identifikationsfaktor; Flughafenpark fungiert als Landmarke und verleiht der Region einen Wiedererkennungswert

KOSTEN:
Hohe Umsetzungs- und Herstellungskosten sowie von der erdigen Nutzung abhängige Unterhaltungs- und Pflegekosten

URBANE WASSERPARK

Abb. 37_Urbane Wasserpark, Quartierplatz Petrucciwerkstatt Zürich

LAGE:
In Ballungsräumen, aber auch in dessen Peripherie; in Wohn- und Arbeitsgebieten oder am Rand; in direkter Nähe zu stark versiegelten Flächen, auf „Restflächen“ oder zwischen Gebäudestrukturen

GRÖSSE:
Kleinräumig, lineare oder punktuelle Strukturen

NUTZEN:
Bewohner und Beschäftigte der Wohn- und Arbeitsplätze

AUSGESTALTUNGSMÖGLICH:
Sitz- und Ruhegelegenheiten, Gehbänke, Sträucher und Gräser zur Raumbildung, viele natürliche Materialien, Wasserläufe, Regenwassermulden oder ähnliches, Papierkörbe, Vebänder

ZUGANG:
Über wenig frequentierte Quartier- oder Wohnstraßen; nicht befahrbar oder nur mit dem Langsamverkehr zugängliche Zugangswege

ERREICHBARHEIT:
Haltestelle des ÖPNV in der Nähe; aber auch über den Langsamverkehr (Velo oder zu Fuß) erreichbar

Flexibilität - Saisonale Strategien:
Wenig Flexibilität in der Nutzungsänderung, kann in der kalten Jahreszeit einer respektvollen Nutzung zugeworfen werden, wie zum Beispiel Schilfschuldhäfen oder Ozonkur

IDENTIFIZIERBARKEIT:
Förderung der Identifikation mit dem Wohn- oder Arbeitsplatzgebiet

KOSTEN:
Mittlere bis hohe Herstellungskosten sowie Unterhaltungs- und Pflegekosten

POCKET PARK

Abb. 41_POCKET PARK

LAGE:
Vorwiegend in Arbeitsplätzen oder Zentrumsgebieten

GRÖSSE:
Kleinräumig, lineare oder punktuelle Strukturen

NUTZEN:
Beschäftigte der Arbeitsplätze oder angrenzender Siedlungsgebiete

AUSGESTALTUNGSMÖGLICH:
Durch intensive Pflanzenverwendung (Gehölze, Sträucher, Gräser etc.) Schaffung von Erholungsräumen, diverse Sitzgelegenheiten, Papierkörbe, eventuell Wasserspiele

ZUGANG:
Quartierstraßen und verkehrsberuhigte Zugangsstraßen; nicht befahrbar oder nur mit dem Langsamverkehr zugängliche Zugangswege

ERREICHBARHEIT:
Über den Langsamverkehr (Velo oder zu Fuß) erreichbar

Flexibilität - Saisonale Strategien:
Mittlere bis hohe Flexibilität und Nutzungsänderung, die Flächen können zu jeder Jahreszeit und zu unterschiedlichen Anlässen genutzt und umgestaltet werden

IDENTIFIZIERBARKEIT:
Identifikationsfaktor für das Arbeitsplatzgebiet und das Zentrumsgebiet, sowie für angrenzende Siedlungsgebiete

KOSTEN:
Geringe bis mittlere Herstellungskosten sowie Unterhaltungs- und Pflegekosten

Steckbriefe der Parzellentypen Deponiepark, Flughafenpark, Urbane Wasserpark und Pocket Park